## Gewalt wird bei uns keine Schule machen: Gewaltprävention an der Riederbergschule mit dem „Whole School Approach“

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist ein weit verbreitetes Problem, das tief in gesellschaftlichen Strukturen und Machtverhältnissen verwurzelt ist. Trotz Fortschritten in der Gleichstellung der Geschlechter bleibt die Prävalenz von geschlechtsspezifischer Gewalt hoch.

Die Riederbergschule in Wiesbaden hat sich der wichtigen Aufgabe verschrieben, geschlechtsspezifische Gewalt durch einen ganzheitlichen und umfassenden Ansatz zu bekämpfen, den „Whole School Approach“ (WSA). Dieser beruht auf der Überzeugung, dass Schulen als Miniaturen der Gesellschaft die Werte und Normen dieser reflektieren und aktiv zu Veränderungen beitragen können.

„Gerade hier in unserem Inneren Westend, wo die Menschen noch sehr beengt wohnen und nah beieinander sind, kommt es vermehrt auch zu Gewalt und Übergriffen, was vor allem Kinder und Frauen betrifft“, erklärt Schulleiterin Tina Gerk.

An der Riederbergschule wird dieser Herausforderung durch die Implementierung des „Whole School Approach“ begegnet. Dieser Ansatz zielt darauf ab, alle Ebenen und Akteur\*innen der Schulgemeinschaft in die Präventionsarbeit einzubeziehen und ein sicheres sowie respektvolles Umfeld für alle zu schaffen.

### Die Riederbergschule Schule als Wegbereiterin: Von „MamMut“ zum umfassenden „Whole School Approach“

Seit etwa acht Jahren führt die Schule das Projekt „MamMut“ (Mitmachen macht Mut – Gemeinsam gegen Gewalt) durch, ein Lernparcours, der die Auseinandersetzung mit geschlechtsbasierter Gewalt und Rollenerwartungen fördert sowie das Selbstbewusstsein und die Handlungskompetenzen der Schüler\*innen stärkt.

Da die Schule mit „MamMut“ gute Erfahrungen und Ergebnisse hatte, war sie offen bei dem Pilotprojekt des „Whole School Approach“ mitzumachen, der das bisherige „MamMut“-Projekt miteinschließt.

Der „Whole School Approach“ zur Gewaltprävention basiert auf der Einbindung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft – von der Schulleitung über das Lehrpersonal bis hin zu den Schüler\*innen und ihren Eltern. Dieser Ansatz fördert nicht nur die Vermittlung von Bildungsinhalten, sondern stärkt auch die Beziehungen und Verbindungen zwischen allen Beteiligten, um gemeinsam gegen Ungleichheit und gewaltfördernde Normen und Praktiken vorzugehen.

Der WSA dockt an die bereits bestehenden Anti-Gewalt-Aktionen der Riederbergschule an und trägt zusätzlich zu anderen breiter gesteckten gesellschaftlichen Zielen bei, wie z.B. zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG 4 und SDG 5) und die Istanbul-Konvention. Diese verpflichten Schulen dazu, Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt in ihre Lehrpläne und Strukturen zu integrieren.

### Ideen zu einer verbesserten Gewaltprävention im Rahmen des „Whole School Approach“

Der „Whole School Approach“ wurde durch Präsentationen und Vorträge für das Kollegium und die Eltern vorbereitet. Vor der Erstellung der Umsetzungsstrategie wurden Interviews mit Schüler\*innen und eine Umfrage beim Schulpersonal und den Eltern durchgeführt.

Die Umfrage und Interviews, die im Rahmen des Konzepts durchgeführt wurden, zeigten, dass es bereits verschiedene gut funktionierende Programme und Initiativen zur Förderung von Sozialkompetenz und Gewaltfreiheit an der Schule gibt. Die Kommunikation zwischen den schulischen Akteur\*innen wird als offen und die Partizipationsmöglichkeiten als gut eingeschätzt.

Ein weiteres zentrales Ergebnis war, dass die Kenntnisse des Schulpersonals zu Gender und Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt als gut eingestuft wurden und darauf geachtet wird, stereotype Darstellungen in Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien zu vermeiden, was durch Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen unterstützt wird.

Die Umfrageergebnisse zeigen auch, dass es Wünsche und Pläne für weitere Maßnahmen gibt, wie z.B. die Entwicklung von Jahreszielen und Maßnahmen zur Stärkung der Genderkompetenz und Gewaltprävention oder die Einrichtung einerSchüler\*innen-AGzur Bearbeitung der Themen und Weitergabe an jüngere Schüler\*innen. Diese Wünsche und Vorstellungen wurden in einem Planungsworkshop mit dem Kollegium präzisiert

### Gemeinsam für eine sichere Schule durch nachhaltige Gewaltprävention

Der „Whole School Approach“ an der Riederbergschule ist ein umfassendes und ambitioniertes Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, geschlechtsspezifische Gewalt zu bekämpfen und eine Kultur der Gleichwertigkeit zu fördern. Durch die Einbindung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft und die Zusammenarbeit mit externen Partner\*innen wird ein tiefgreifender Wandel angestrebt, der weit über die Schule hinaus wirken könnte.

Die bisherigen Maßnahmen haben bereits positive Veränderungen an der Riederbergschule bewirkt. Kinder fühlen sich sicherer und sprechen offen über ihre Erfahrungen, was auf ein gestiegenes Vertrauen hinweist. Es wird auch von einer ruhigeren Schulgemeinschaft und weniger Konflikten berichtet. Die Schüler\*innen haben gelernt, Konflikte besser zu lösen und sich gegenseitig zu unterstützen.

„Ich finde, dass es weniger Konflikte gibt und dass die Konflikte auch anders besprochen werden können“, berichtet Schulleiterin Tina Gerk.

Auch bei der Elternschaft hat das Projekt einen positiven Impakt gehabt, wie Schulleiterin Tina Gerk erzählt: „Wir haben eine sehr rege Elternschaft, die uns sehr gut unterstützt. Gerade bei diesen engagierten Eltern ist das Thema noch mal anders in den Fokus gerückt.“

In den kommenden Jahren wird es wichtig sein, die Maßnahmen weiter zu evaluieren und anzupassen, um den sich wandelnden Herausforderungen gerecht zu werden und die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Mit dem Engagement und der Unterstützung aller Beteiligten kann die Riederbergschule weiterhin ein Ort sein, an dem Gewalt keinen Platz hat und alle Schüler\*innen in einem sicheren und unterstützenden Umfeld lernen und wachsen können.

„Wir machen uns auf den Weg und haben viele Dinge gesehen. Wir sollten das jetzt auch einfach weiterverfolgen und genauso weitermachen“, resümiert Schulleiterin Tina Gerk.